



Beratungs- &  
Schulungszentrum  
Menschenhandel und  
sexuelle Ausbeutung

**Auswertung der Nationalen  
Meldestelle gegen Menschen-  
handel und Ausbeutung 2021**

# Die Nationale Meldestelle gegen Menschenhandel und Ausbeutung von ACT212

## Die Nationale Meldestelle ist:

- eine niederschwellige Anlaufstelle für Hinweise aus der Bevölkerung in Zusammenhang mit Menschenhandel und Ausbeutungssituationen
- eine Ansprechstelle für Behörden sämtlicher Kantone, Gemeinden und Städte
- eine Stelle, die gesamtschweizerisch Behörden, Opferhilfestellen und NGOs vernetzt, deren Angebote vermittelt werden können

## Die Ziele der Nationalen Meldestelle sind:

- vermehrt Opfer von Menschenhandel und Ausbeutung zu identifizieren
- einen umfassenden Schutz für die Opfer zu gewährleisten
- eine effektive Bestrafung der Täter zu erlangen

## Erreichbarkeit der Meldestelle:

**Hotline: 0840 212 212**

Mo. – Fr. 10.00 – 18.00 Uhr

### Online-Meldung:

[www.meldestelle.act212.ch](http://www.meldestelle.act212.ch)

Die Nationale Meldestelle nimmt auch anonyme Meldungen entgegen.

## Kontakt

**Verein ACT212**

**3000 Bern**

[www.act212.ch](http://www.act212.ch)

**Koordinatorin**

**Nationale Meldestelle**

Lisa Huwyler

[lisa.huwyler@act212.ch](mailto:lisa.huwyler@act212.ch)

Tel. +41 76 397 85 45

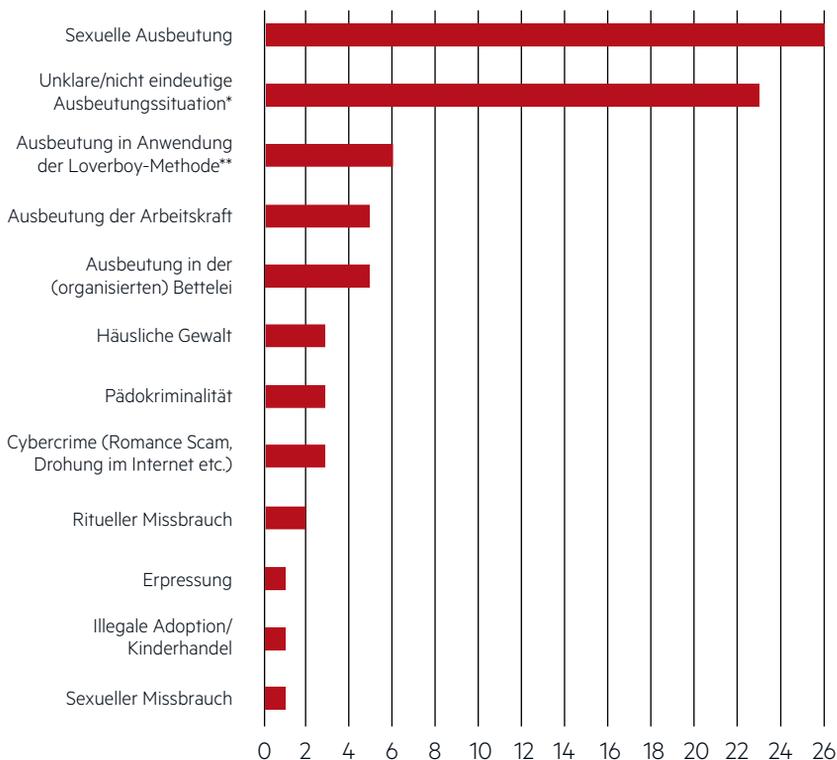


# Zahlen und Fakten

Die Nationale Meldestelle wurde am 18. Oktober 2015 eröffnet und hat bisher 483 Meldungen mit 555 gemeldeten Betroffenen verarbeitet. Im Jahr 2021 gingen insgesamt 79 Meldungen mit 99 gemeldeten Betroffenen ein.

## Gemeldete Ausbeutungsarten

---



\* Situationen, die nicht eindeutig einer Kategorie zugeordnet werden können, werden als «unklar/nicht eindeutig» erfasst. Dies kann beispielsweise der Fall sein, wenn eine unbeteiligte Person eine Beobachtung meldet. Möglich ist auch, dass eine komplett anonyme Online-Meldung eingeht, bei der keine Rückfragen gestellt werden können. In der Regel können die betroffenen Meldungen trotz der fehlenden Eindeutigkeit weiterverarbeitet werden.

\*\* Die sogenannte «Loverboy»-Methode ist eine Anwerbungsmethode, bei der die Täter Betroffenen eine Liebesbeziehung vorspielen, mit dem Ziel, sie zu isolieren und anschliessend auszubeuten. Bei den in dieser Kategorie erfassten Meldungen fand zusätzlich zur gemeldeten Ausbeutung auch die «Anwerbung» in der Schweiz statt.

## Verdacht auf Ausbeutung der Arbeitskraft

Ein **Direktbetroffener kontaktiert die Hotline der Nationalen Meldestelle**. Er sagt, er komme aus Europa und sei seit einigen Jahren in der Schweiz, habe aber erst seit einem Jahr eine Aufenthaltsbewilligung. Er gibt an, seit einem Jahr als Reinigungskraft zu arbeiten, aber **keinen Lohn erhalten zu haben**. Den Arbeitsvertrag, den er nur kurz gesehen und unterschrieben hat, habe er aufgrund von fehlenden Sprachkenntnissen nicht verstanden. Weiter berichtet der Melder, dass er körperlich angeschlagen sei und dass ihm auch schon gedroht wurde. Der Arbeitgeber prahle damit, «gute Beziehungen zu haben». Er wirkt am Telefon sehr niedergeschlagen. Damit seine Bedürfnisse ausführlich abgeklärt werden können, **wird er mit einer spezialisierten Beratungsstelle vernetzt**.

## Verdacht auf Ausbeutung in der Bettelei

Eine **Frau ruft bei der Hotline der Nationalen Meldestelle an**. Sie sagt, sie komme täglich auf dem Weg zur Arbeit am Bahnhof vorbei. Dort sehe sie nun seit mehreren Tagen **Personen, die betteln**. Eine junge Frau trage dabei immer ein schlafendes Kleinkind auf dem Arm. Die Melderin hat das **Gefühl, dass diese von einer älteren Frau im Hintergrund «überwacht» wird**. Sie spricht die junge Frau an, da das Kind wenig anhat, und fragt, ob sie Kleider fürs Kind brauche. Diese bestätigt und berichtet, dass sie zudem schwanger sei und für ihre zwei weiteren Kinder auch Kleider brauchen könnte. **Die Melderin verspricht, in den nächsten Tagen Kleider zu bringen. Als sie dies tun will, ist die junge Frau nicht mehr da**.

# 99 gemeldete betroffene Personen

## Herkunft der gemeldeten Betroffenen



\* Darunter fallen Nennungen wie bspw. «Asien» oder «Osteuropa». In diese Kategorie fallen zudem die gemeldeten Betroffenen, deren Herkunft nicht klar feststeht (z.B. bei Beobachtungen durch Dritte).

## Geschlecht der gemeldeten Betroffenen

73	weiblich
6	männlich
20	unbekannt

## Alter der gemeldeten Betroffenen

26	minderjährig
44	volljährig
29	unbekannt

# 79 Meldungen

## Meldung – was bedeutet das?

---

Personen melden sich bei der Nationalen Meldestelle gegen Menschenhandel und Ausbeutung mit verschiedenen Anliegen. Auch wenn sich diese nicht immer kategorisieren lassen, kann man grundsätzlich folgende Kontakte feststellen: **Meldungen bzw. Tipps oder Beobachtungen von (unbeteiligten) Dritten, Beratungen für Betroffene oder deren Umfeld und Anfragen von Behörden und Fachpersonen zu spezifischen Fällen.** Die Meldestelle dient grundsätzlich als **erste Anlaufstelle für Situationen oder Verdachtsmomente im Bereich Menschenhandel und Ausbeutung.** Bei den Meldungen handelt es sich nicht um bestätigte Fälle.

## Meldungen im Vergleich: 2015 bis 2021

---

2015/2016	2017	2018	2019	2020	2021
51	94	95	101	63	79

---

Nachdem die Anzahl Meldungen im Vorjahr im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie stark gesunken war, meldeten sich 2021 wieder mehr Personen bei der Nationalen Meldestelle.

## Wer sind die Melderinnen und Melder?

---

23	Privatpersonen (z.B. Passant*innen oder Nachbar*innen)
20	Verwandte oder Bekannte von Betroffenen
11	Direktbetroffene
8	Aufsuchende Sozialarbeiter*innen, Seelsorger*innen, Berater*innen
6	Personen aus dem Gesundheitswesen und Therapie
6	Freier
3	Mitglied einer Behörde
2	Anonyme Melder*innen

---

## Woher kommen die Melderinnen und Melder?

---

25	ZH
11	Ausland
8	BE
8	unbekannt
5	SO
4	BS
3	SG
Je 2	AG, GR, LU, SH, SZ, Schweiz (ohne Kantonsangabe)
Je 1	GE, VD, Westschweiz (ohne Kantonsangabe)

---

## Eingangsweg der Meldungen

---



**24 Meldungen via**  
Online-Meldung



**22 Meldungen via**  
Hotline 0840 212 212



**33 Meldungen**  
direkt an ACT212  
(per Mail, Anruf oder an Treffen)

## Triage der Meldungen – was bedeutet das?

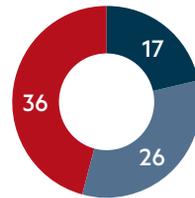
---

Eingehende Meldungen werden triagiert. Wenn es sich um **anonyme Tipps** handelt oder die meldende Person mit der Weiterleitung ihrer Beobachtung einverstanden ist, wird der **Inhalt an die spezialisierte Polizei übermittelt**. Wenn es sich um **Betroffene und deren Umfeld handelt**, werden diese, wenn gewünscht und möglich, **direkt mit passenden Beratungsstellen vernetzt**.

Wenn die meldende Person dies nicht wünscht, werden entsprechende regionale Stellen und Angebote empfohlen. Alternativ besteht die Option, dass sich die Person zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal meldet, wobei statistisch nur der erste Kontakt als Meldung erfasst wird.

## Triage 2021

---



■ Empfehlung oder Vernetzung mit Beratungsstelle/Opferhilfe/Schutzeinrichtung

■ Weiterleitung an Polizeibehörde

■ Erstberatung/Meldung (noch) nicht weitergeleitet

## Wunsch nach Anonymität der meldenden Personen

---



**54 %** wollen ihre  
**Anonymität nicht wahren**



**38 %** wollen gegenüber  
Dritten anonym bleiben



**8 %** wollen komplett  
anonym bleiben (auch  
gegenüber ACT212)

## Verdacht auf Ausbeutung durch einen Loverboy

Eine **Beiständin ruft an**, weil sie sich um eine ihrer Klientinnen sorgt. Die Jugendliche habe seit Kurzem einen neuen Freund und distanziere sich zunehmend von Freunden und Bekannten. Auch wenn noch keine konkreten Hinweise auf eine Ausbeutung vorliegen, hat die Melderin ein ungutes Gefühl. Die Jugendliche sei auch im Kontakt mit ihr immer verschlossener, obwohl die beiden bisher ein gutes Verhältnis gehabt hätten, und es gebe Anzeichen für eine **grosse Abhängigkeit zum neuen Freund**. Fragen dazu blocke sie ab, es gehe ihr aber zusehends schlechter. **Die Melderin wird an eine Beratungsstelle verwiesen**, die im Umgang mit der Loverboy-Thematik geschult ist. Zudem wird sie ermutigt, den Kontakt mit der Jugendlichen unbedingt aufrechtzuerhalten und zu signalisieren, dass sie jederzeit da sei, falls sie Unterstützung braucht.

Fallbeispiele  
anonymisiert